



Taschentuchbaum oder Taubenbaum

Davidia involucrata – Cornaceae s.l. bzw. Nyssaceae

Der spektakuläre Anblick zur Blütezeit dieses Baumes begeisterte schon den bekannten Pflanzenjäger E.H. Wilson. Für ihn war der Taubenbaum der interessanteste und schönste aller Bäume der gemäßigten Zonen der Nordhemisphäre.

Standort im Garten: Gruppen 6, 30.

Der englische Forschungsreisende E.H. WILSON (1876-1930) war in den Jahren 1899-1902, 1903-1905, 1906-1908 und 1909-1911 im Auftrag der englischen Gärtnerei Veitch und des Arnold Arboretums in China, um Pflanzen zu sammeln, die von gärtnerischem Interesse sein könnten. Unter anderem suchte er dabei in den Provinzen Hupeh und Szechuan nach einem Baum, der 1869 vom französischen Missionar und Naturforscher J.P.A. David (1826-1900) entdeckt worden war und nach ihm den Namen "*Davidia*" erhalten hatte. Anschaulich schildert Wilson in seinem Tagebuch seine Begegnung mit der *Davidia*:

"Am Rande eines schräg abfallenden Steilhangs gehen wir bergauf und treffen bald auf die gesuchten Davidiae. ... Ihre Höhe variiert zwischen 10 ½ und 18 m, der größte Taubenbaum hat einen Umfang von 1,8 m. ... Aus Strünken gefällter Taubenbäume treiben neue Schößlinge, ein gutes Merkmal: Denn wenn sie alt sind, beginnen sie von unten her auszuwachsen. Ihre Borke ist dunkel; im Alter lösen sich schuppenartige Stückchen und lassen helle unregelmäßige Flecken zurück. ... Die außerordentliche Schönheit dieses Baums machte uns trunken vor Begeisterung. ... Wir konnten uns nicht sattsehen an den beiden schneeweißen, verwachsenen Hochblättern, die die eigentliche Blüte umgeben. Diese sind immer verschieden groß, das größere davon meistens 15 cm lang und ungefähr 7,5 cm breit, das kleinere hat etwa 9 cm Länge und 6,5 cm Breite, doch es gibt auch Exemplare, die in Länge und Breite mindestens um ein Drittel größer sind. Zuerst sind sie grünlich, dann werden sie weißlich, bis zum reinsten schneeweiß. Wenn die Blüten verwelken, nehmen sie eine bräunliche Farbe an. Blüten und Hochblätter

hängen an ziemlich langen Stielen, und wenn sie durch eine leichte Brise bewegt werden, gleichen sie schwebenden Riesen-Schmetterlingen. Diese Brakteen haben eine bootsähnliche Form, ihre Textur ist zart, fast durchsichtig. Oft werden sie fast von den Laubblättern verdeckt. Sie sind so unglaublich beweglich, daß es aus nicht allzu großer Distanz aussieht, als läge Schnee auf der Davidia, was besonders an düsteren Tagen, frühmorgens und in der Abenddämmerung augenfällig ist. Die Frucht wirkt beim ersten Hinsehen wie eine Walnuß, aber die innere Schale ist so hart, daß man sie niemals aufknacken kann. "

Jeder, der im Mai diesen Baum im HBV sieht, kann wohl die Begeisterung Wilsons verstehen. Wenn dieser Baum in Vollblüte steht, so sieht er wirklich aus, als wäre er mit Tausenden von "Taschentüchern" behängt. Zu der Zeit, als es noch keine Papiertaschentücher gab, wurde *Davidia* Taubenbaum genannt.

Davidia wäre es sicher wert, mehr in unseren Gärten gepflanzt zu werden, schon da sie keine besonderen Ansprüche stellt. Sie bevorzugt nährstoffreiche, etwas feuchte Böden und ist winterhart. Auch bei Temperaturen unter -20 °C waren keine Frostschäden zu verzeichnen. Nur im Jugendstadium ist *Davidia* etwas frostempfindlich, später schädigen auch starke Fröste nicht mehr. Bei Jungbäumen dauert es einige Jahre, bis sie zur Blüte kommen.

M. Kiehn, 1998
überarb.: B. Knickmann 2007

LITERATUR: HERTLE, B., 1990: Gehölze im Freiland. - Frankfurt: Stadt Frankfurt - Palmengarten. HUXLEY, A. (Hrsg.), 1992: The New Royal Horticultural Society Dictionary of Gardening. - London: MacMillan. SCHNEEBELI-GRAF, R., 1991: Chinesische Zierpflanzen. - Frankfurt: Umschau-Verlag.